

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteht
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Zusatz-Annahme bis Nachmittag 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 38.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 13. Mai 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Der griechische Kronprinz wird, der „Wofl. Ztg.“ zufolge, im Sommer in Tegernsee der Familie des rumänischen Thronfolgers einen Besuch machen, um in Gegenwart Kaiser Wilhelms seine Verlobung mit der ältesten Tochter des rumänischen Thronfolgers zu feiern.

— Kaiser Wilhelm und der schweizerische Jungführer. Der Sonderzug der Gotthardbahn, den Kaiser Wilhelm benützte, wurde, wie seit Jahren, von dem Oberzugführer Lamo, dem sozialistischen Abgeordneten für den Tessiner Kanton, geführt. Bei dem kurzen Aufenthalt in Airolo unterhielt sich Kaiser Wilhelm mit Lamo und drückte ihm beim Abschied die Hand.

Die Tauffeierlichkeiten

in Braunschweig.

Braunschweig, 9. Mai. Der Erbprinz erhielt die Namen Ernst August Georg Wilhelm Christian Ludwig Franz Joseph Nikolaus.

Ueber den Verlauf der Feierlichkeiten wird gemeldet:

Die Fahrt der Fürslichkeiten vom Schloß zur Burg Dankwarderode bot ein prächtiges Schauspiel. Voraus zogen die Hofstaaten. In zahlreichen zweispännigen Brunnwagen folgten die hohen Herrschaften, von der Menge freundlich begrüßt. Der Erbprinz wurde in einer Brunnkarosse, gezogen von einem Sechsgespänn, zur Taufe gefahren. Gegen 6 Uhr begaben sich die Fürslichkeiten unter großem Vorritt durch den Verbindungsgang von der Burg in den Dom und an dem Grabmal Heinrichs des Löwen vorüber auf den hohen Chor. Im gewaltigen Schiff des alten Doms, der mit der Gesellschaft aus Stadt und Land gefüllt war, zogen unter Orgelklängen die Fürslichkeiten ein, voran die Kaiserin zwischen dem Kronprinzen und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Kaiser mit der Herzogin Thyra von Cumberland, schließlich der Herzogpaar von Braunschweig. Vor dem Altar nahmen das Kaiserpaar, das Herzogpaar und die Herzoginmutter Platz. Die übrigen Fürslichkeiten, die Vertreter der abwesenden Taufpaten, der österreichische und der englische Botschafter, der russische Ministerpräsident sowie eine Abordnung des 1. bayerischen schweren Reiterregiments nahmen auf der hinteren Estrade Platz. Die Oberhofmeisterin trug unter Vorantritt des Hofmarschalls den Täufling in den Dom, während Hofdamen die Schleppe des Täuflings hielten. Prinzessin Olga trug den Täufling durch die Kirche und übergab ihn der Kaiserin. Hofprediger Schwarz hielt die Tauffrede über den Text: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ Nach einem Chorgesang folgte der Taufakt, währenddessen die Herzoginmutter den Täufling hielt. Der Geistliche segnete Mutter und Kind ein, während Geschützsalute erklangen. Unter Orgelklängen begab sich der Zug, voran die Oberhofmeisterin mit dem Täufling nach der Burg, wo das Herzogpaar die Glückwünsche der Fürslichkeiten und des diplomatischen Korps entgegennahm, dann folgte die Gratulationsfeier und um 8 Uhr Galatafel im Residenzschloß. Der Kaiser führte die Herzogin, der Herzog die Kaiserin. Der Kaiser saß zwischen dem Herzogpaar, links vom Herzog die Kaiserin.

Im Verlaufe des Festmahls brachten der Herzog und der Kaiser Trinksprüche aus. Der Herzog drückte seine und der Herzogin innigste Freude aus über das ihnen bevorstehende große Glück und dankte dem Kaiserpaar für die Übernahme der Patenschaft und die per-

sönliche Teilnahme an diesem Freudentage, die zugleich den „so sehr herbelegewünschten erstmaligen gnädigen Besuch des Kaisers in sich schließt.“ Gleichen herzlichsten Dank richtete der Herzog an seine Eltern. Liebe seitens der Großeltern und Fürsorge seien dem Kinde vom ersten Tage des Daseins in herzerquickender Weise zuteil geworden. Weiter dankte der Herzog den erhabenen Monarchen, die unter gnädiger Übernahme der Patenschaft ihre Teilnahme an dieser Feier durch Entsendung besonderer Vertreter kundeten, sowie allen übrigen Gebätern. Er sprach die Bitte aus, daß sie alle über den jungen Erbprinzen ihre gütliche Hand halten möchten, damit es mit Gottes Hilfe unter dem Beistand der Gebätern gelinge, den Sohn auf christlicher Grundlage zu einem guten tüchtigen Menschen zu erziehen, der sich vereinst als echter deutscher Fürst bewähre. Der Herzog schloß mit einem dreifachen Hurra auf die Gebätern, insonderheit auf das Kaiserpaar.

Der Kaiser sagte in seinem Trinkspruch u. a. Er sei mit innigster Herzbeihende mit der Kaiserin der Einladung gefolgt, nicht nur um Zeuge des jungen ehelichen Glücks seiner geliebten Tochter zu sein, sondern zugleich um die ersten Pflichten eines Taufpaten zu übernehmen. Er schloß mit dem Wunsch: Möge der junge Erbprinz, wenn ihm dereinst die Bürde der herzoglichen Krone auferlegt sei, sein größtes Glück und die größte Befriedigung darin finden, für das Wohl seines angestammten Braunschweiger Landes alle Kräfte einzusetzen, im Rate der deutschen Fürsten zu wirken für die große Macht des deutschen Vaterlandes als feste Stütze des protestantischen Glaubens. Der Kaiser trank auf das Wohl des Erbprinzen und seiner Eltern.

Den Schluß der Festlichkeiten bildete die Galavorstellung am Sonntag, zu der die russische Tanzdiva Anna Pawlowna mit ihrer Truppe gewonnen war. Nach der Vorkellung reiste der Kaiser nach Metz, die Kaiserin nach Braunschweig. Die anderen Fürslichkeiten haben ebenfalls Braunschweig verlassen, nur die Herzogin von Cumberland und die Prinzessin Olga bleiben noch bis Dienstag.

Der Kaiser in Metz.

Metz, 11. Mai. Der Kaiser ist heute vormittag 11 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen. In der Vorhalle des Hauptbahnhofes hatten sich zum Empfang unter anderem eingefunden: der Statthalter von Elsaß-Lothringen Dr. v. Dollwitz, der kommandierende General und der Polizeipräsident. Der Kaiser begab sich durch die Empfangshalle auf den Bahnhofschorplatz, von wo aus in bereitstehenden Automobilen die Fahrt zur Kasernen des Königsinfanterieregiments Nr. 145 in Montigny angetreten wurde. Der Kaiser nahm das Frühstück im Offizierskasino des Regiments ein. Darauf erfolgte im Automobil die Abfahrt zur Befestigung der Befestigungswerte der westlichen und nordwestlichen Forts von Metz.

Frau von Bethmann Hollweg †.

Unser deutscher Reichskanzler, Herr von Bethmann Hollweg ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Am Montag früh ist seine Gemahlin Martha Elise, mit der er fast 25 Jahre verheiratet war, nach langer Krankheit gestorben.

Berlin, 11. Mai. In dem Jahre, da der deutsche Reichskanzler das Fest seiner silbernen Hochzeit hätte feiern können, entriß ihm nun am heutigen Montag der Tod die treue Lebensgefährtin. Frau von Bethmann Hollweg ist nach langem Krankenlager, besessenenweg der Kanzler schon zu Ostern die Heile nach Korfu um einige Tage verschoben mußte, heute früh

entschlafen. Im Jahre 1889 vermählte sich der damals 33 Jahre alte Landrat in Oberbarnim, Theobald von Bethmann Hollweg mit der 24-jährigen Tochter der Martha Elise des Haupt-ritterlichkeitsdirektors Gustav v. Buel in Wilken- dorf. Der Ehe entsprossen im Laufe der Jahre drei Kinder, der im Jahre 1890 geborene August Friedrich, die jetzt zwanzigjährige Tochter Ida und im Jahre 1898 noch ein Sohn, der August Felix genannt wurde. Die Verbliebene war in allen Kreisen der Berliner Gesellschaft beliebt und geehrt und betätigte sich namentlich in allen karitativen Unternehmungen zum Wohle der Kranken und Armen aufs eingehendste. In vielen Vereinen und bei allen Wohltätigkeitsveranstaltungen wußte man ihre tatkräftige Hilfe und Mitarbeit recht zu schätzen.

Das Kaiserpaar hat sofort nach Erhalt der Todesnachricht dem Reichskanzler seine Teilnahme ausgedrückt, ebenso die in Berlin anwesenden Prinzen, die Diplomaten des In- und Auslandes und die staatlichen und städtischen Behörden.

Ueber die Trauerfeierlichkeiten ist bisher soviel bestimmt worden, daß am Mittwoch vormittag im Reichskanzlerpalais eine Trauerfeier stattfinden, an die sich die Ueberführung der Leiche nach Hofenfinow, dem Gute des Reichskanzlers anschließt, wo am Donnerstag die Beisetzung erfolgt.

Berlin, 11. Mai. Zu Beginn der heutigen Reichstagsitzung gab der Präsident Dr. Kämpf der herzlichsten Anteilnahme des Reichstages an dem herben Schicksalschlage, der den Reichskanzler durch den Tod seiner Gemahlin betroffen hat, Ausdruck und erhielt die Ermächtigung, einen Kranz niederzulegen. Die Abgeordneten hatten sich von den Bläzen erhoben.

Berlin, 11. Mai. Die Kaiserin hat heute nachmittag dem Reichskanzler einen Kondolenzbesuch abgestattet. Sie verweilte einige Zeit im Sterbezimmer und legte dort Blumen nieder. — Der Kaiser will sich bei der Trauerfeier am Mittwoch durch den Prinzen Eitel Friedrich vertreten lassen.

Kaiser Franz Josephs Krankheit.

Wien, 11. Mai. Die kalte regnerische Witterung hat leider auf das Befinden des greisen Kaisers nachteiligen Einfluß ausgeübt. Die Lösung des Katarchs geht nicht so schnell vorwärts, wie dies zu wünschen wäre, und auch Hustenreiz dauert an. Der sonstige Verlauf der Nacht und das Allgemeinbefinden dagegen sind zufriedenstellend.

Die neue Kriegsgefahr in Mexiko.

New-York, 9. Mai. Die Mexikosituation ist dem Explodieren nahe und die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Vermittlungsversuche als gescheitert gelten können. Es wird befürchtet, daß der Havagadampfer „Kronprinzessin Cecilie“ mit Waffen und Munition in Puerto Mexiko eingetroffen sei; doch sei die Ladung noch nicht gelöst. Admiral Babger telegraphierte später, daß noch ein zweiter Havagadampfer, die „Bavaria“ gleichfalls mit Waffen und Munition für Huerta nach Mexiko unterwegs sei. Die Washingtoner Regierung wird die Ablieferung der Waffen an Huerta mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln verhindern. Aus Veracruz wird berichtet, daß das neueste Riesenschlachtkraft „New-York“ Befehl erhielt, sich fegefertig zu halten. Auf allen vor Veracruz liegenden Kriegsschiffen herrschte gestern rege Tätigkeit. Die gelandeten Feldgeschütze wurden wieder an Bord genommen und niemand erhielt Landurlaub. Die Regierung charterte sechs weitere Transportdampfer, um die vierte und sechste Brigade (50000 bis 60000 Mann) schnellstens nach Veracruz zu

bringen. Dem Präsidenten Wilson soll der Vorschlag unterbreitet werden, die Gouverneure der Staaten New-York, Pennsylvania, Ohio und Massachusetts zu ersuchen, daß sie ihre Staatsmilizen an die Texasgrenze als Grenzpatrouillen entsenden. Das Senatskomitee für das Militärwesen hielt gestern Abend eine Sitzung ab, um die erforderlichen Maßnahmen zu formulieren. Vom Kreuzer „California“ wird gemeldet, daß die Leuchtfeuer an der mexikanischen Küste auf Befehl Huertas gelöscht worden sind. Flüchtlinge, die aus der Hauptstadt in Veracruz eingetroffen sind, erzählen, Huerta denke nicht daran zurückzutreten. Er soll geduldet haben, daß er eher die Hauptstadt in die Luft sprengen als abtanzen werde.

Veracruz, 11. Mai. Hier verlautet, daß Tampico gefallen sei und daß die mexikanischen Bundesstruppen ungeheure Verluste erlitten hätten. Die Ausländer fliehen vor den eindringenden Rebellen auf die Kriegsschiffe der fremden Mächte.

Kotales u. Provinzielles.

Sobran D.-C., den 12. Mai 1914.

(Der Gelöbntag unserer Stadt), das Feuerfest, ist gestern von der katholischen Gemeinde feierlich begangen worden. Der Hauptgottesdienst in der Pfarrkirche fand um 10 Uhr vormittags statt. Bei demselben hielt Herr Oberkaplan Dkret aus Rybnik die Festpredigt. Das stierliche Hochamt celebrierte Herr Kaplan Pampuch unter Assistenz der Herren Kuratus Stoszarczyk-Rybnik und Kaplan Santos Pawlowitz. Der Pfarr-Gäcilienverein sang hierzu die Hille-Messe in G-dur. Nach dem Hochamt fand die theophorische Prozession unter zahlreicher Beteiligung der Gläubigen um den Ring statt. 11 geistliche Herren schritten vor dem Sanctissimum, welches Herr Erzpriester Lok-Pawlowitz trug. Der Gäcilienverein sang während der Prozession Hymnen mit Musikbegleitung. Mit Tedeum und hl. Segen schloß die Feier in der Kirche.

(Der Freiw. Feuerlösch- und Rettungsverein) feierte den gefrigen Gelöbntag unserer Stadt in besonders feierlicher Weise. Vormittags kurz vor 10 Uhr marschierte die Wehr (die Mannschaften zum ersten Male mit den neuen Extrahelmen) unter Vorantritt der Urbanischen Stadtkapelle vom Hotel Germania aus nach der katholischen Pfarrkirche zum Festgottesdienste. Während der darauffolgenden Prozession lag der Wehr die Aufrechterhaltung der Ordnung ob. — Nachmittags 3 Uhr marschierte der Verein in stattlicher Anzahl mit Musik nach dem Schützenhause. Bei Konzert, Preiswettbewerb und Preisfesten amüsierten sich hier die Kameraden aufs Beste. Auch Gaste hatten sich zahlreich eingefunden. Abends wurde ein Tanzabend im Schützenhause arrangiert, welches bei zahlreicher Beteiligung den schönsten und gemühtlichsten Verlauf nahm. — Der Freiw. Feuerlösch- und Rettungsverein Sobran ist der Sterbekasse der Schlesischen Landesversicherung beigetreten. Die Mitglieder zahlen hierzu einen Beitrag von monatlich 25 Pf. Das Sterbegeld beträgt, falls die Versicherung bis zu einem Alter von 50 Jahren abgeschlossen wird, 200 M., bei über 50 Jahren 100 M. In einer am Montag bald nach erfolgtem Ausmarsch im Schützenhause abgehaltenen Generalversammlung ist der Beitritt zu der genannten Sterbekasse beschlossen worden. In der Versammlung wurden ferner als Delegierte zum Kreisverbandstage in Cottartowitz der Vorsitzende Herr Bürgermeister Reiche und Herr Brandmeister Wehber gewählt, während am Brandmeisterkursus in Kojel der zweite Brandmeister Herr Kucz teilnehmen soll.

(Köffelschießen.) Die Schützenhilfe hielt am vergangenen Sonntag ein Köffelschießen ab. Den besten Schuß gab hierbei Herr Buchdruckermeister H u n o l d ab, welcher den silbernen Köffelschiff erhielt; zweitbesten war der Schützenmeister, Herr Ziegeleibbesitzer D u b e t, welchem der silberne Kaffeeschiff zufiel. Die Beteiligung am Schießen war eine ziemlich rege. Das nächste Schießen findet am 24. d. M. statt.

(Der hiesige Rath. Lehrerverein) feiert sein 10jähriges Stiftungsfest am Sonnabend, den 16. d. M., nachmittags 6 Uhr durch eine Festigung mit Damen im Schützenhause.

(Ein Gaufrüherfest) wird am 21. Juni d. J. in Rybnik abgehalten. Seit Gründung der Gause im Schlesischen Sängerbund findet dieses Jahr zum ersten Mal ein gemeinsames Sängerbundfest der Gause VII und VIII, welchen 37 Vereine angehören, statt.

*** (Kreis-Feuerwehr-Verband Rybnik.)** Am Sonnabend, den 6. Juni d. J. findet in Rybnik ein Feuerwehr-Fachkursus statt. Daran anschließend wird Sonntag, den 7. Juni der diesjährige Kreis-Feuerwehr-Verbandsstag in G o t t a r t o w i t z abgehalten. Das Programm hierfür ist folgendes: Vormittags 7 Uhr: Alarmierung und Angriffsbübung der freiwilligen Feuerwehr Cottartowitz und Schulergerlern mit nachfolgender Kritik. 8³⁰ Uhr: Antritt zum Kirchgang. 11 Uhr: Kreisfeuerwehrverbandsführung der Delegierten im Saale des Gasthausbesizers Buchalk in Cottartowitz. Tagesordnung: 1. Prüfung der Vollmachten der Delegierten durch den Kreisverbandsvorsitzenden. 2. Jahresbericht a) des Schriftführers, b) des Kassensührers. 3. Rechnungsbilanz, Bericht der Kassensührers und Dechargenstellung. 4. Wahl der Delegierten zu dem in Myslowitz stattfindenden Bezirks-Verbandsstag. 5. Besprechung von eingegangenen Beiträgen und Vereinsangelegenheiten. Nachmittags 1 Uhr: Gemeindefestliches Mittagessen im Gasthause des Herrn Buchalk. Gelegenheitlich des Kreis-Feuerwehr-Verbandstages hält die freiwillige Feuerwehr Cottartowitz ihr Sommerfest ab. Antritt zum Festzug nachmittags 3 Uhr am Gasthaus Zimowczyk. Nachmittags 4 Uhr großes Festkonzert im Garten des Herrn Buchalk. Abends Ball.

*** (Zum Oberschlesischen Bundes-Schützenfeste.)** In der Zeit vom 5. bis einschließlich 8. Juli d. J. findet in Beuthen O.S. das Oberschlesische Bundes-Schützenfest statt. Der Vorstand der Schützenhilfe Beuthen O.S. hat die Vorbereitungen für das im großen Rahmen geplante Fest bereits in die Hand genommen und eine Anzahl Feuerschüsse formiert, in deren feststehende Mitglieder der Gilde und Bürger tätig sein werden, um das Fest in jeder Hinsicht vollkommen auszuführen. Die neuen Schießstände und Einrichtungen des Schützenhauses haben die Probe für Massenbetrieb schon im besten Sinne bestanden und die Beuthener Schützenhilfe zählt eine Anzahl bewährter Schützenmeister in ihren Reihen, welche durchaus geeignet sind, große Feste zu veranstalten.

*** (Sonderfahrt nach der Wasserfante.)** Die Sonderfahrt des Provinzialverbandes Schlesien des Deutschen Fichtenerates nach Berlin — Hamburg — Friedrichshagen — Helgoland — Kiel — Berlin findet vom 9. bis 14. Juni statt. Abfahrt der Teilnehmer nach Berlin nach Beuthen zum Aufbruch an den am Dienstag, den 9. Juni, früh abgehenden Sonderzug. Der Preis für die Fahrt wird sich auf rund 120 Mk. stellen, wenn 160 Personen daran teilnehmen, jedoch ein Sonderzug ab Berlin beantragt werden kann. In diesem Preise sind eingeschlossen: die Fahrt II. Klasse auf der Eisenbahn Berlin — Hamburg — Brunsbüttel — Kiel und zurück Berlin einschließlich Friedrichshagen und die Dampferfahrt Hamburg — Helgoland — Brunsbüttel, Wagenfahrten, vollständige Verpflegung (Getränke ausgeschlossen), Unterkunft in Hotels, Führung und alle Trinkgelder, vom ersten Tage, Dienstag, den 9. Juni, bis zum sechsten Tage, Sonntag, den 14. Juni. Die Teilnahme von Damen ist zulässig, ebenso wird beabsichtigt, ausnahmsweise auch Nichtmitglieder zur Fahrt zuzulassen, um sie schließlich als Mitglieder für den Fichtenerat zu gewinnen. Der Betrag für die Reise ist bis spätestens 20. Mai 1914 an den Geschäftsführer, Hauptmann Polak, Breslau 13, Goethestraße 79 II, einzulösen, dorthin sind auch die Programme erhältlich. Es wird gebeten, die Anmeldungen dagegen schon früher, bis spätestens am 15. Mai, an diese Stelle zu bewirken. Mit der Führung und Leitung der Fahrt wird der Provinzialverband des Hauptmann a. D. Polak betrauen.

Besonders sei auch auf die Schiffsahrt an die Wasserfante (Hamburg — Helgoland — Kiel) in der Zeit vom 6. — 11. Juli hingewiesen. Die Kosten derselben betragen ab Breslau nur 80 M. Auskunft über alle Fahrten erteilt der Schriftführer der Ortsgruppe Sobran, Lehrer K. Schulz, bei dem auch genaue Programme erhältlich sind.

*** (Fürstentum im Schlesien.)** König Wilhelm von Württemberg wird am Freitag, den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr 40 Min. zu kurzem Jagdaufenthalt in Carlsruhe O.S. eintreffen. In seiner Begleitung werden sich befinden der Generaladjutant, General der Kavallerie Freiherr von Starckhoff und der Kabinettssekretär, Gb. Legationsrat Freiherr von Güttingen. — Voraussichtlich am 15. d. Mts. werden auch der Kronprinz und die Kronprinzessin zu einem längeren Jagdaufenthalt in Schloß Dels eintreffen.

*** (Zum „3. 6.“)** Das Militärflugschiff „3. 6.“ unternahm Sonnabend früh 10 Uhr bei trübem, regnerischem Wetter einen militärischen Übungsflug, der sich in der Richtung Jauer erstreckte. Der Flug am Freitag, der um 6

Uhr nachmittags begann, führte über das Riesengebirge. Um 7¹⁵ Uhr landete „3. 6.“ glatt wieder vor der Halle.

*** (Zum Spielmann zum Millionär.)** Ueber Nacht ist ein Spielmann der 7. Kompagnie vom Infanterie-Regiment Nr. 49 in Guses zum Millionär geworden. Es wurde ihm, wie dem „Hof. Tagel.“ gemeldet wird, die frohe Botschaft überbracht, er habe von einem Oskel aus Amerika nahezu zwei Millionen Mark geerbt.

*** (Bewaffnete Banditen in Oberschlesien.)** Mittwoch Abend in der 9. Stunde kamen zwei besser gekleidete Männer in die Desfilation von Benno Jakobowicz in Trodenberg bei Arnowitz und tranken mehrere Gläser Bier. Um 9 Uhr verließen die Männer das Schanklokal, begaben sich in das nebenan liegende Restaurant und tranken mehrere Gläser Bier. Um 10 Uhr fanden die Männer plötzlich auf, hielten dem Gastwirt ihre Revolver vor die Brust und drohten ihm zu erschießen, wenn er um Hilfe rufe. Hierauf holte der eine die Koffette aus dem Schanklokal, in der sich ungefähr 1000 M. Geld und für ca. 2000 Mark Schmuckstücke befanden, während der zweite dem Gastwirt mit vorgehaltenem Revolver in Schach hielt und ein dritter draußen Schwere stand. Mit der Koffette sind hierauf die Räuber geflüchtet. Jakobowicz hat nach der Tat sofort die Polizei telephonisch angerufen, aber das Postamt war bereits geschlossen. Am Donnerstag benachrichtigte er die Polizeibehörde und Gendarmerteil und es gelang, zwei der Täter in einem Dorf unter dem Namen Doko, der von seinem Truppenteil desertiert ist und in dem Arbeiter Ratowski, beide aus Alt-Arnowitz, festzunehmen. Einer der Täter hatte zwei goldene Ringe bei sich. Von dem geraubten Gelde wurde ebenso viel von den geraubten Schmuckstücken fast nicht vorgefunden. Am Tage vorher — Dienstag — wurde beim Kaufmann Baum in Arnowitz eingebrochen. Aus dem Laden wurden mehrere Revolver, Patronen und zwei Dolche gestohlen. Anwesend waren es dieselben Banditen.

*** (Erhöhung der Belohnung auf Sipfelpöbel-Ergreifung.)** Der Regierungspräsident von Breslau hat die auf die Ergreifung, des Raubmörders Sipfelpöbel ausgelegte Belohnung auf 1000 Mark erhöht.

Rybnik, 11. Mai. Arbeiterfamilien aus der Umgegend, die infolge des vorjährigen Bergarbeiterstreiks nach dem Westen ausgemindert sind, kehren jetzt völlig enttäuscht und mittellos an ihre Arbeitsstellen zurück. Die wenigen Habseckel bringen die Leute in einem Päckchen mit. Seitens der Grubenverwaltungen werden diese Arbeiter, da es sich in den meisten Fällen um gute, erfahrene Kräfte handelt, die nur durch Verhöhnung gewisser Agitatoren zum Verlassen ihrer Arbeitsstellen verleitet worden sind, wieder angenommen.

Saßfemb, 11. Mai. Feuer brach in den Besitzungen der Häusler Herrmann und Marschollk von hier aus, welche ein Haub der Flammen wurden. Der Schaden ist beträchtlich und nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsbursache des Brandes ist unbekannt.

Koslau, 11. Mai. Der Segen des Generalparbons hat sich auch in unserer Stadt gezeigt, indem ca. 2 Millionen Mark Mehrermögendes deklariert worden ist. Infolgedessen werden in diesem Jahre an Staatseinkommensteuer 3618 Mark und an Gemeindefinkommensteuer rund 7600 Mark mehr erhoben werden.

Koslau, 11. Mai. Für das Rechnungsjahr 1914 werden in unserer Stadt 210 Prozent Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und der staatlich veranlagten Realsteuer erhoben werden.

Mes, 11. Mai. Am Donnerstag wurden in der Stadtverordnetenversammlung die Kommunalsteuereinsätze pro 1914 auf 190 Prozent der Einkommen-, 195 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer festgesetzt. Die Erhebung des Markstandgeldes wurde dem Kaufmann Karl Berger gegen eine Jahrespacht von 2200 Mark überlassen.

Gleiwitz, 11. Mai. Im vorigen Jahre wurde in Erwägung gezogen, in Oberschlesien einen Flugstützpunkt zu errichten. Die Wahl fiel auf Gleiwitz. Aufänglich sollte der Flugstützpunkt auf einem Terrain im Stadtwalde errichtet werden, doch änderte man später diesen Plan und wählte ein Gelände an der Südrade des Rabauer Waldes. Die erforderlichen Vorbereitungen für die Erbauung der Flugzeughalle werden jetzt eingeleitet.

Beuthen O.S., 11. Mai. Thorma Alexander, der falsche Bürgermeister von Köslitz, hat auch in Beuthen O.S. sein Glück versucht. Er war mit unter den Bewerbern für die durch den Rücktritt des Stadtrats Dworzak feierzeit freigewordene Stadtratsstelle. —

In dem Verfahren gegen den Spediteur Max Weichmann aus Myslowitz wird die Voruntersuchung wegen Mädchenhandels usw. geführt. Es finden in dieser Angelegenheit immer noch Zeugenvernehmungen vor dem Untersuchungsrichter statt.

Deuthen OS., 8. Mai. Der im Verlaufe des Lublitz-Prozesses unter dem Verdachte der Befehung verhaftete Polizeikommissar Sella aus Myslowitz ist gestern abend aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Das Verfahren gegen ihn hat die Staatsanwaltschaft eingestellt. Kurz nach seiner Entlassung begab er sich zu einem auf der Donnersmarchstraße wohnenden Bekannten. Heute in früher Morgenstunde begab er in dessen Wohnung einen Selbstmordversuch. Mit einem Taschenmesser brachte er sich 15 Stichwunden in den Unterleib und zwei Stiche in die Herzgegend bei und öffnete sich an beiden Händen die Pulsadern. Sella, der schon während des Lublitz-Prozesses nicht mehr ganz normal schien, hatte vor seiner Entlassung in das Gerichtsgelände auf der Kronenstation gelogen. Er dürfte schwerlich mit dem Leben davontkommen.

Breslau, 12. Mai Die hl. Vikarweihe wird dem Alumnus am 18. Juni erteilt werden.

Vermischtes.

Die Denkmalschänder verhaftet. Fünf Personen wurden verhaftet, die in der Nacht vom 10. zum 11. März das Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg mit Anilinfarbe besudelten und mit der Aufschrift „rote Bode“ verletzten. Sie legten eine Geldstrafe ab. — Der Haupttäter ist der Schlosser Bink.

Ein Schmiedelohndienstzeugnis für den Berliner Kellner stellen die amerikanischen Hotelbesitzer nach dem Besuch großer Berliner Hotels aus. Einer meinte: „Wenn mein Nigger keine Gäste nicht schneller bedienen würde, als diese deutschen Kellner hier, dann würde er bald fliegen.“ Und ein anderer äußerte: „So ein Diner in einem deutschen Hotel wird manchmal zur Qual.“

Das berühmte Feinschmecker-Restaurant Dressel in Berlin muß aus einer seltenen Ursache seine Räume verlassen. Es hat sich ein unangenehmer Geruch in den Räumen bemerkbar gemacht, der von den Gästen so fäulend empfunden wurde, daß viele wegblieben. Man glaubt, daß der lästige Geruch in dem mit Teer getränkten Holzpflaster des Hofes seine Ursache hat, andere sagen, die Kohleheerde trage Schuld. Vor Jahren kam es in Berlin vor, daß ein entlassener Angestellter unter dem Willard eines Restaurants einen toten Frosch brachte, der einen fürchterlichen Gestank entwickelte und alle Gäste forttrieb, so daß der Wirt schweren Schaden erlitt.

Totschlag eines russischen Obersten. Der Student Kischajew ließ in der Zentralstraße zu Obessa aus Versehen den Oberst des baltischen 8. Donkosakenregiments an, unterließ es aber, um Entschuldigung zu bitten. Darüber aufgebracht, schlug der Offizier so lange auf den jungen Mann ein, bis dieser tödlich verletzt liegen blieb.

Eine Familientragödie spielte sich in der Eichelstraße zu Dresden ab. Der 30jährige Lagerist Max Egel durchschnitt seiner um 8 Jahre jüngeren Frau die Kehle und tötete sich dann selbst. Man fand einen Fettel vor, auf dem die Worte standen: „In Liebe vereint, verlorst unsern Selig gut.“ Offenbar ist die Tat in Uebereinstimmung vollbracht worden, da die Frau tags vorher ihren Sohn zu ihrer Mutter gebracht hatte.

Das Geheimnis eines Riesecker Mörders. Ein Unbekannter, der im Jahre 1912 in Mailand am hellen Tage in der Galleria einem Riesecker den Hals abschnitt, ist im Justizhaus in Neapel gestorben. Es war nicht möglich, seine Persönlichkeit festzustellen.

Der Schwab im Sofa. Einen neuen Fund machte ein Adenauer Geschäftsmann Otto F., als er ein altes, schon etwas wummiges Sofa einer gründlichen Reinigung unterziehen wollte. In der Polsterung dieses Sofas, das er vor vielen Jahren für alt gekauft hatte, entdeckte er ein paar tausend Mark in preussischen Reichsmark. Der frühere Besitzer des Möbels muß die Wertpapiere wohl aus Furcht, bestohlen zu werden, dort verdeckt haben.

Stuhm, 9. Mai. Als der 19jährige Drogenkoloniar Mesutoci gestern auf dem Rabe gefälliglich nach Buchwalde fuhr, stieß er aus einem Revolver auf einen Hund, der ihn verfolgte. Die Kugel traf die im Garten beschäftigte Frau des Gendarmenoberleiters Klein in Troop (Abbau) in das Auge, so daß der Tod wahrscheinlich auf der Stelle eingetreten ist. Die Leiche der im hohen Alter stehenden Frau wurde von der Wüste gefunden. Der Koloniar wußte nichts von der von ihm angerichteten unglücklichen Tat. Er wurde erst später verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Der neueste Zepplin. Friedrichshafen, 11. Mai. Der neueste Zepplin „Z. 24“, der für die Marineverwaltung bestimmt ist, ist heute vormittag zu seiner ersten Probefahrt unter Führung des Grafen Zeppelin aufgestiegen.

Erdbeben auf Sizilien. Catania, 9. Mai. Gestern abend 7 Uhr wurde ein Erdbeben der Lingua Gioiosa, Via Grande, Bianca Mla, bei Wisse und besonders in der Nähe von Mangano verheerend. Ein von Akrales nach Mangano fahrender Zug mußte anhalten, da die Bahnhofsbrücke infolge des Erdbebens in einer Länge von 700 Metern beschädigt worden war. Fast alle Häuser in Zerbit und Vernisi und in Teilen der Gemeinde Akrales wurden unbenutzbar gemacht. Die Beschädigten haben sich an Ort und Stelle begeben. Die obdachlosen Familien sind in Armeezelten untergebracht worden. Das Erdbeben dauerte 6 Sekunden und verursachte bei der Bevölkerung eine Panik.

Catania, 9. Mai. Das gestrige Erdbeben in Sizilien war verhängnisvoller als die ersten Meldungen besagten. Bisher wurden 80 Tote und 120 Verwundete geborgen. Das Dorf Linera liegt in Trümmern. Auch mehrere Ortschaften am Fuße des Aetna sind zerstört.

Catania, 9. Mai. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der Toten über 100.

Rom, 9. Mai. Die letzten Nachrichten aus Sizilien lauten sehr traurig. In Catania kam es zu einer Revolte der Gefangenen, die gewaltsam aus dem Gefängnis auszubrechen suchten. Entsetzliche Schredensszenen spielten sich ab. Hunderte von Toten und noch viel mehr

Verwundete hat das Unglück gefordert. Überall wird bestätigt, daß das Militär mit unerhörtem Heroismus bei den Rettungsarbeiten vorging. In Jafferana ist auch nicht ein einziges Haus verschont geblieben. In Santa Venerina hatte die Bevölkerung gleich bei den ersten Erdböden das Weite gesucht, darum ist die Zahl der Opfer dort geringer. Die Rettungsarbeiten sind überaus schwierig, da einige Eisenbahnbrücken eingestürzt und Bahnhöfen aufgerissen sind. Das Dorf Linera ist völlig von Erdböden weggeführt. Unter den Verunglückten befinden sich viele Frauen und Kinder. Es ist fast unmöglich, die Opfer aus den turmhohen Schuttmassen hervorzuholen.

Aus Sizilien kommen abends neue Todesposten, so daß man sich wieder in die Ereignisse des Jahres 1908 zurückverlegt glaubt. Fast alle Orte um den Aetna sind in Trümmern und Wäldern verwandelt worden. Die Bankstraßen sind von eingestürzten Bauenhäusern, Geschäften und Villen umfäumt, und lange Züge Verwundeter und Sterbender werden in Wagen fortgeführt. An der nach Akrales führenden Straße liegen rechts und links verblutete Leiden, daneben lauern ganze Truppen von Männern, Frauen und Kindern, die um Brot betteln. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau festgemacht. Dies wird möglich sein, wenn man den Schutt weggeräumt hat. Alle Geretteten klandern, daß das Erdbeben von unterirdischen Stöße begleitet war. Ueber die Haltung des Militärs, das ohne die geringste Rücksicht auf Gefahr mit großen Heroismus die Rettungsarbeiten vornimmt und die Toten aus einsinkenden Häusern hervorholt, herrscht nur eine Stimmung der Bewunderung. Die Ursache des Erdbebens wird auch von dem bekannten Abbe Alfani, dem Direktor des Observatoriums in Florenz, auf vulkanische Vorgänge im Innern des Aetna zurückgeführt. Als der Papst heute früh von seinem Sekretär, Monsignor Breslan, Kunde von der Katastrophe erhielt, traten ihm die Tränen in die Augen. Er kniete nieder, um die Seelenruhe der Opfer zu beten.

Paris, 11. Mai. Einer Meldung des „New York Herald“ zufolge beläuft sich die Zahl der bisher im Erdbengebiete auf Sizilien geborgenen Opfer auf 128 Tote und 257 Verwundete.



Bekanntmachung.

Die Gemeindefiskusliste für 1914, einhaltend die amtlichen Einkommen unter 900 Mk. veranlagter Personen des hiesigen Stadtbezirks, liegt gemäß § 75 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 während 14 Tagen und zwar vom 13. bis einschließlich 26. Mai 1914 in unserer Kämmererkasse zur Einsicht aus.

Erwägungen gegen diese Veranlagung müssen während der Ausführfrist von 4 Wochen (28 Tagen), mit dem 13. Mai cr. beginnend, beim Vorsitzenden der Veranlagungskommission in Ratibor angebracht werden.

Später erfolgende Reklamationen haben keine rechtliche Wirkung und können Einsprüche an den Magistrat gegen den fixierten Satz nach Zustellung der Steuerzettel nicht mehr berücksichtigt werden.

Sohrau OS., den 12. Mai 1914.
Der Magistrat. Reich.

Einkommensteuer-Reklamationsformulare hält vorrätig P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.



Eine Uhr als Reklame



Wer eine Uhr umsonst haben will, eine elegante Präzisionsuhr für Herren oder Damen nach Wahl, schreibe sofort an: Uhrenhaus Fr. Schmidt, Prag-Weinberge.

Zwangsv-Versteigerung.

Freitag, den 15. Mai 1914, vormittags 8 Uhr

werde ich in Pawlowitz (Staubehäuser) 1 Fuchsstute, 1 Göpelpflegmaschine 1 Kartoffelhackmaschine, 1 eisernen Pferde-rechen und eine Getreideeinigungsma-schine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-steigern.

Sohrau OS., den 12. Mai 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsv-Versteigerung.

Freitag, den 15. Mai 1914, vormittags 9 1/2 Uhr

soil ich in Ober-Goldmannsdorf

1 Pappelstamm, 1 Kiefer-stamm und 1 Fleischer-wagenkasten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-steigern.

Versammlung der Kauflustigen vorher im Wotylaschen Gasthause daselbst.

Sohrau OS., den 12. Mai 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Den geehrten Hausfrauen die ergebene Anzeige, daß ich die

engl. Drehrolle

von Frau Kubetzki, hier, übernommen habe und empfehle dieselbe einer recht regen Benutzung. Für aufmerksamste Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Marie Matuschinsky, Oberstraße 110.



Boa-Lie

Das dritte Getränk

aus frischen Zitronen mit durch Gärung selbst erzeugter (nicht künstlich eingeprester) Kohlensäure

Alleinverkauf für Sohrau und Umgebung: Delikatessenhaus.

Polizei-Verordnung

betreffend das Vorrätighalten, den Verkauf und das Tragen von Waffen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1860 wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Oppeln folgendes verordnet:

§ 1. Vorräte von Waffen oder Schießbedarf darf niemand — es sei denn, daß es innerhalb des angemessenen Gewerbebetriebes erfolgt — aufbewahren. (Vergl. § 360 Nr. 2 und letzter Abs. des Reichsstrafgesetzbuchs.)

§ 2. Das Feilhalten, Feilbieten und Verkaufen von Schlagringen und sogenannten Todschlägern, Messern und dergl., sowie von Gummischläuchen, Stricken oder Riemern, welche mit Metall oder anderer Beschwerung versehen sind, ist verboten.

Als Feilbieten gilt auch die Zusendung von Preisverzeichnissen mit Abbildungen ohne Rücksicht darauf, ob der Absendebort außerhalb des Regierungsbezirks liegt.

§ 3. Revolver, Pistolen und sonstige Schusswaffen, einschließlich der Schrottopfsholen, ferner Dolche, Dolchmesser und Jagdnägel, bolschälige Messer mit verstellbarer Klinge, Leder- und ähnliche Stöcke mit Metallinlage sowie Stöcke nach Art der Bergmannsklingen dürfen nur an den rechtmäßigen Inhaber eines für die beehrte Art von Waffen ausgestellten Waffenerwerbsscheins (§ 5 Abs. 1) und gegen dessen Ablegung verkauft oder sonst veräußert werden. Für Jagdwaffen genügt der Besitz eines Jagdscheines anstelle der Vorzugung (bezw. Ablegung) eines Waffenerwerbsscheines.

Als Veräußerung gilt auch die Zusendung durch die Post oder als Bahnschickung ohne Rücksicht darauf, ob der Ort der Absendung außerhalb des Regierungsbezirks liegt.

Die gewerbsmäßigen Verkäufer der in Absatz 1 bezeichneten Waffen haben ein Buch zu führen, in welches unter fortlaufender Nummer in jedem einzelnen Falle Datum des Verkaufs, Stückzahl und Art der verkauften Waffen, Name, Stand und Wohnort des Käufers einzutragen sind. Die angelegtesten Waffenerwerbsscheine sind dem Buch als Anlagen beizufügen.

Das Buch muß dauerhaft gebunden und mit fortlaufenden Zahlen versehen sein. Bevor es in Gebrauch genommen wird, ist es von der Ortspolizeibehörde unter Beglaubigung der Seitenzahl abzustempeln. In dem Buche dürfen weder Notizen vorgenommen noch Eintragungen unleserlich gemacht werden; auch darf es ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde weder ganz noch teilweise vernichtet werden.

Das Buch ist der Ortspolizeibehörde oder deren Bevollmächtigten auf Verlangen jederzeit vorzulegen. Die Ortspolizeibehörde ist befugt, die an den Verkäufer abgelieferten Waffenerwerbsscheine einzuziehen.

§ 4. Niemand darf Gegenstände der im § 2 bezeichneten Art bei sich führen.

Revolver, Pistolen und sonstige Schusswaffen einschließlich der Schrottopfholen, ferner Dolche, Dolchmesser, Jagdäxter, Leder- und ähnliche Stöcke mit Metallteilanlage sowie Stöcke nach Art der Bergmannskleinhöhen dürfen nur solche Personen mit sich führen, oder in Messerquartieren (Arbeiterkassernen) unterbringen, denen ein Waffenschein für die betreffende Waffe (§ 5 Abs. 2) erteilt worden ist und die diesen bei sich haben.

Der Waffenschein ist den polizeilichen Aufsichtsberechtigten auf Verlangen vorzulegen.

§ 5. Der Waffenerwerbsschein, dessen Gültigkeit auf die Dauer eines Monats beschränkt ist, wird nur erteilt, wenn der Nachsuchende das Bedürfnis zum Erwerb einer der im § 3 benannten Waffen nachweist.

Der Waffenschein darf nur dann erteilt werden, wenn das Bedürfnis des Nachsuchenden zu einer Führung einer Waffe von der Ortspolizeibehörde anerkannt wird. Er darf nur durchaus zuverlässigen Personen im Alter von mehr als 21 Jahren und auch solchen nur widerruflich ausgestellt werden.

Die Gültigkeit des Waffenscheines erlischt beim Verzug des Inhabers in einen anderen Ortspolizeibezirk.

Zuständig zur Erteilung beider Scheine ist die Ortspolizeibehörde des Wohnorts; ausnahmsweise kann auch die Polizeibehörde des Aufenthaltsortes den Waffenschein erteilen. Diese muß alsdann aber sogleich der Ortspolizeibehörde des Wohnorts hiervon Kenntnis geben.

Der Waffenerwerbsschein wird auf rotem Papier, der Waffenschein auf starkem blauem Papier ausgestellt. Die Erteilung beider Scheine erfolgt gebührenfrei.

§ 6. Wird die Erteilung des Waffenscheines widerrufen oder ist seine Gültigkeit erloschen, so ist er sofort an diejenige Behörde zurückzugeben, welche ihn ausgestellt hat.

Der Widerruf erfolgt schriftlich oder zu Protokoll seitens der Behörde, welche ihn ausgestellt hat.

§ 7. Waffenerwerbsscheine und Waffenscheine dürfen anderen Personen nicht zur Benutzung überlassen werden.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft, sofern nicht nach den Strafgesetzen eine schwerere Strafe eintritt.

§ 9. Die Vorschriften der §§ 4 Abs. 2 bis § 7 einschließlich, finden insoweit keine Anwendung auf Beamte, als sie zum Tragen von Waffen in amtlicher Eigenschaft befugt sind, ebensowenig auf Mitglieder von Vereinen, als ihnen die Befugnis zum Tragen von Waffen betraut ist.

Der Transport von Waffen innerhalb des geordneten Handelsbetriebes unterliegt gleichfalls nicht den vorgenannten Bestimmungen (§ 4 Abs. 2 — § 7), sofern die Waffen in geschlossener Verpackung transportiert und von den Empfängern in deren Gewerbetriebe empfangen werden. Ebenso werden Personen, welche mit Jagdscheine versehen sind, sowie die von ihnen mit dem Transport Beauftragten der zur Ausübung der Jagd dienenden Waffen und Munition von den Vorschriften der §§ 4 Abs. 2 — § 7 dieser Verordnung nicht betroffen.

§ 10. Hinsichtlich der Strafbarkeit des Feilbietens und Tragens von Stöcken, Pfeilen und Schusswaffen, welche in Städten, Dörfern oder ähnlicher Weise verborgen sind, wird auf § 367 Nr. 9 und Schlussabsatz des Reichsstrafgesetzbuches und § 345 Nr. 7 des preussischen Strafgesetzbuches vom 15. April 1851 sowie auf die Regierungspolizeiverordnung vom 27. Februar 1874 (Amtsbl. Seite 106) verwiesen.

Die Verordnung tritt am 1. März 1914 in Kraft.

§ 11. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird meine Polizeiverordnung vom 7. Oktober 1908, betreffend das Vorrätighalten, den Verkauf und das Tragen von Waffen (Amtsblatt Seite 386) aufgehoben.

Oppeln, den 1. Februar 1914.

Der Regierungspräsident von Schwesin.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis und genauesten Beachtung.

Sohrau O.S., den 12. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner noch „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und farnmetweiß. Tube 50 Pfg. bei **Adler-Apotheke.**

Aerzte bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie alle Vorbeugung geg. Erkältungen. 6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Private verbürgen den sicheren Erfolg. Appetit-erregende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. Zu haben in Apotheken sowie bei: **Paul Hailig in Sohrau. Joh. Kuss in Sohrau.**



Pommil geschliffen

Alleinverkauf für Sohrau und Umgebung: **Delikatessenhaus.**

100 Mk. die Woche

u. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Fahrräder. Proband mit Garantie schon von 28 Mk., mit Gummi 35, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100. Preisliste gratis. Fahrrad - Großhandel Charlott. ansg. 1. Nr. 170



Eine Lust keine Last der Schuhputz mit **Erdal**

Geselligkeitsverein „Eintracht“

Das Preisfischessen im Garten des Herrn Kaufmann Georg Boder, hier, findet statt: an den Sonntagen von 3 Uhr nachmittags ab, an den Wochentagen von 6 Uhr abends ab. Der Garten ist elektrisch beleuchtet. Der Hauptpreis, das Herrenfahrad, ist bei Herrn Boder ausgestellt. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**



Fahrräder

Marken Görike, Opel, Allright, Wartburg Orion, Primus, Sorania sind die besten. Zu haben bei: **Bruno Elias, Sohrau OS.** Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstatt. Telefon 58. — Teilzahlungen gestattet! —



FRAUENLOB

garantirt blei- u. giftfrei. Bester Fußbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend. Zu haben in allen besseren Drogenhandlungen. Alleinigiger Hersteller: **O. Fritze & Co. Offenbach a. M.**

Allein-Niederlage in Sohrau OS.: **Max Herich** Kolonial-, Eisenwaren und Baumaterialien. **Billiges Leder!** Kupon- abschnitte, zum Besohlen, Flecken und dergl. in Posten abzug. 10-Pfd.-Probe-Paket für M 7,50 geg. Nachn. **E. Schirmer, Erfurt.**

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

Flechten

bläsende und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art, **offene Füße** Beinschäden, Beingeschwüre, Adererine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten **Rino-Salbe** frei v. schädl. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Born. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

Ein Dettler-Pudding

Nahrhaft, wohlschmeckend. aus Dr. Dettler's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen. **Billig, leicht herzustellen.**

Schutzmarke: „Dettler's Hellskopf.“

In Vanille- und Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsauce oder frische getochte oder eingemachte Früchte am besten. Su Schokolade- und Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Sauce aus Dr. Dettler's Saucenpulver, Vanille-Geschmack zu 10 Pfg.

Seidel-Naumann-Nähmaschinen

bar und bequeme = Ratenzahlung = **General-Vortreter und Lager: Alfred Hora, Nikolai OS.**